

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

16.5.1875 (No. 114)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. Mai.

№ 114.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 Mark 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 Mark 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennig. Briefe und Gelder frei.

1873.

Telegramme.

† Berlin, 14. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet dem Aufenthalt des Kaisers Alexander einen politischen Nachruf, worin sie sagt: der Aufenthalt sei auf das Befriedigendste verlaufen. Die Verständigung der Monarchen und ihrer obersten Rathgeber über große Fragen war, wie gestern bemerkt, nicht erst anzubahnen. Das vorhandene volle Einverständnis findet bei jeder Begegnung der drei Kaiser und fand auch in diesen glücklichen Tagen eine neue Bestätigung im Interesse des Völkfriedens. In St. Petersburg hatten die Alarmgerüchte von hier gehegten Kriegsplanen keinen Glauben gefunden. Kaiser Alexander sei nicht mit der Voraussetzung hergekommen, daß hier ein großer Brand zu löscheln sei. Die Ueberzeugung, welche der Kaiser von Rußland einst in vorausschauender Weisheit aussprach, daß der Drei-Kaiser-Bund den Frieden verbürge und eine Gefährdung des Weltfriedens nur vorhanden wäre, wenn Frankreich den Frieden brechen wollte, diese Ueberzeugung hat sich in diesen Tagen bestätigt. Die russische Zuversicht in die maßvolle Haltung Deutschlands wird nicht allenthalben getheilt. Kaum jemals hatte die Verdächtigung Deutschlands einen solchen Erfolg. Die öffentliche Meinung müht sich zu ermitteln, warum die Dinge diesmal Glauben gefunden, namentlich in England. In unserer Zeit kommt das Verborgene an's Licht. Jetzt ist schon zu erwarten, weshalb die Epigen der Gesellschaft den Ausstellungen Glauben geschenkt. Die Verdächtigung trat wohlaccreditirt auf. Personen, deren Stellung einen hohen Anspruch auf Glaubwürdigkeit macht, galten als Gewährsmänner. Auch wurde übersehen, daß diese hochgestellten Personen nachweislich mit dem Ultramontanismus zusammenhängen. Um so erfreulicher ist es, daß die russischen Freunde keinen Augenblick an der deutschen Politik gezwweifelt haben.

† Berlin, 14. Mai. Die anlässlich des Kullmann'schen Attentats eingeleitete Voruntersuchung gegen die hiesigen katholischen Vereine, welche Ende Juli 1874 vorläufig geschlossen wurden, und deren Verlauf sich nunmehr beendigt. Die Anklage des Staatsanwalts ist beim Stadtgericht eingereicht, die Verhandlungen finden wahrscheinlich im Juni statt.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. (Köln. Ztg.) Von der Regierung in Arnberg und dem katholischen Bischof Dr. Reintens ist durch Urkunde vom 24. v. M. eine Parochie unter dem Namen „altkatholische Parochie Bochum“ errichtet worden. Die Parochialgemeinde wird nach außen in verordnungsrechtlicher Beziehung und den staatlichen Behörden gegenüber durch einen nach dem vorjährigen Bonner Statut zusammengesetzten Kirchenvorstand vertreten, der Pfarrer von der Gemeinde gewählt, vom Bischof unter Beachtung der Staatsgesetze bestätigt und eingesetzt. Die Elementarlehrer, welche in diesem Jahre zu einer sechswoöchentlichen Militärübung einberufen werden sollen, werden das Nähere über die Zeit dieser Übungen durch ihre Vorgesetzten erfahren. Der langjährige hiesige Universitätsrichter, Geheimrath Justizrath Lehner (ein Bruder des verstorbenen Unterstaatssekretärs im Unterrichtsministerium), hat jetzt noch einen definitiven Nachfolger erhalten. Aus dem Umfange, daß die Universitäts-Richterstelle so lange faktisch keinen bestimmten Inhaber hatte, wollte

man schließen, daß dieselbe ganz aufgehoben sei, doch ist das, wie man gesehen, nicht der Fall, da der Kammergerichtsrath a. D. Schulz Universitätsrichter geworden ist. Der Letztere übt mit dem jedesmaligen Rektor der Universität die Stellvertretung des Universitätskuratoriums, das auch für die hiesige Universität aufrecht erhalten worden ist. Die Frage wegen Erhöhung der Kollegienelder ist an hiesiger Universität, wie schon früher gemeldet, ungleichartig von den Fakultäten entschieden, von dem Unterrichtsminister im Prinzip aber nicht gebilligt worden, obwohl der Sag, wie er 1810 gegolten, heute nicht mehr maßgebend sein kann. Inzwischen hat es, wie bekannt, bisher auch nicht erreicht werden können, die Medizinaltaxe angemessen zu erhöhen, trotz der von den angesehensten ärztlichen Kreisen dieserhalb gethanen Schritte.

* Berlin, 13. Mai. Die Erhebungen über die Arbeiterverhältnisse nach den vom Bundesrathe beschlossenen Richtungen hin haben, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, bereits ihren Anfang genommen. In Preußen will man bereits in der zweiten Hälfte des Juni daran gehen, die Resultate dieser Erhebungen zusammenzutragen, um im Laufe des Sommers dem Reichstanzler-Amt zu berichten zu können. So weit man bis jetzt hört, hat man sich in den Arbeiterkreisen den angestellten Ermittlungen gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt. Nichts berechtigt insofern dazu, schon jetzt, wie es vielfach geschieht ist, mitzutheilen, daß die gesetzgeberischen Schritte, für welche das gedachte Enqueteverfahren eingeleitet worden ist, ein bestimmtes Ziel haben und namentlich die durchgängige Einführung einer vierjährigen Lehrjahrszeit und dem Aehnlichen bezwecken. Es sollen vielmehr alle bezüglichen Vorschläge wesentlich von dem Resultat der Erhebungen in gewerblichen Kreisen abhängig gemacht werden.

Die deutschen Bischöfe haben sich abermals über eine gemeinschaftliche Kundgebung verständigt. Sie haben gegen den Beschluß des Staatsministeriums auf die Immunitätsvorstellung der Bischöfe repliziert. Diese Replik, sowie deren Beantwortung, falls eine solche für nöthig gehalten werden wird, dürfte der Öffentlichkeit nicht lange vorenthalten bleiben. — Die europäischen Gradmessungen, welche alljährlich vom großen Generalstab ausgeführt werden, sollen sich diesmal auf Trier, Hohenzollern, Kassel, Merseburg, Düsseldorf, Köln und Koblenz erstrecken. — Der Fürstbischof von Breslau hat wenige Tage vor seinem heimlichen Wegzuge durch eine vom 3. d. datirte, an das Domkapitel gerichtete Verfügung die Aufhebung des Knabenseminars für den 15. August d. J. ausgesprochen.

† Berlin, 14. Mai. Wie verlautet, wird der König von Sachsen am Dienstag den 18. Mai Abends bald nach 8 Uhr hier eintreffen und im königl. Schlosse Wohnung nehmen. Höchstwahrscheinlich gedenkt den hier und bei Potsdam stattfindenden Brigadübungen beizuwohnen. Die Rückkehr des erlauchten Gastes nach Dresden ist den bisherigen Bestimmungen zufolge auf den 21. d. M. angesetzt. — Der k. russische Reichstanzler Fürst Gortschakoff ist von hier nach Baden-Baden abgereist. Vorgestern Abend hatte derselbe noch eine mehrstündige Konferenz mit dem Reichstanzler und Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck. Unter dem Vorhitz des Fürsten Bismarck vereinigte sich gestern Nachmittag 2 Uhr das Staatsministerium zu einer Berathung. — Nach einer telegraphisch übermittelten Aeußerung

der „Times“ hat die britische Regierung in der jüngsten Krisis ihre Ansicht sehr bestimmt zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Friedens ausgesprochen. In Bestätigung dessen verlautet von anderer Seite, daß England und Rußland schon vor der Reise des Kaisers Alexander nach Berlin sich im Interesse der Wahrung des allgemeinen Friedens in's Einvernehmen gesetzt hatten. Die Initiative dazu ging von England aus. Der britischen Regierung erschien es wichtig, zu einer freundschaftlichen Verständigung mit dem St. Petersburg'schen Kabinett über die Angelegenheiten des Orients und insbesondere über die mittelasiatischen Fragen entgegenkommend die Hand zu bieten. Maßgebend war dabei in London der Gedanke, daß Rußland nicht in die Lage komme, für den Fall etwaiger westeuropäischer Verwickelungen durch die Aussicht auf völlig freie Hand im Osten sich zu einer Kooperation, oder doch zu einer den Streit begünstigenden Stellung in diesen Verwickelungen bestimmen zu lassen. Andererseits sind beide Mächte im allgemeinen Friedensinteresse auch darüber einverstanden, daß in den zwischen Preußen und Belgien schwebenden Fragen der belgischen Regierung eine ernste Beachtung ihrer internationalen Pflichten und ihrer nachbarlichen Rücksichten anzuzumessen sei. Zugleich dürften in Paris vertrauliche Kundgebungen mit dem Zweck erfolgen: von friedenswidrigen und Beforgnis erregenden Zuständen auf dem militärischen Gebiete in freundschaftlicher Weise abzumachen. Unter solchen Umständen ist es denn leicht erklärlich, daß auch in den hiesigen politischen Kreisen die Situation mehr und mehr als eine friedliche und dem Frieden Dauer verhelfende aufgefaßt wird.

† Straßburg, 10. Mai. Der „Nat.-Ztg.“ wird von hier geschrieben:

Die von der „Köln. Ztg.“ und bereits früher von dem „Ess. Z.“ gebrachte Nachricht über Vermehrung der linksrheinischen Forts ist nur in gewissem Sinne richtig. Gleich bei Aufstellung des neuen Befestigungsplans hatte man noch einige kleinere Werke zwischen den Hauptforts an durch abnorme Terrainformationen gefährdeten Punkten projektiert; es fehlte aber bisher an Geldmitteln und konnte erst an die Ausführung gedacht werden, nachdem der Reichstag dieselben bewilligt. Zu diesen besonders notwendigen Werken gehörte die Befestigung des sog. Mundolsheimer Kopfes auf den Hausberger Höhen westlich Mundolsheim zwischen Fort 3 und 4 und die Befestigung eines Punktes zwischen dem linksrheinischen Fort 9 (östlich, nicht westlich Züllich) und dem rechtsrheinischen Fort 10, auf dem sog. Rainer Sand bei der Altenheimer Fern am Rheinufer. Das erstere Werk ist erforderlich, weil der gen. Höhenzug auf ca. 1200 M. das Fort 3 gänzlich verdeckt und eine Einnahme des ersteren die des letzteren einschließt; das zweite Werk, weil die Entfernung der Forts 9 und 10 (ca. 10,000 M.) für eine gegenseitige Unterstützung eine zu große ist. Jedenfalls wird aber das Mundolsheimer Werk noch früher als das Altenheimer (vorausichtlich beide in diesem Jahre) in Angriff genommen werden, da wohl von der Südseite wegen der Ueberschwemmung ein feindlicher Angriff nicht zu erwarten; wegen der geringeren Wichtigkeit des Altenheimer Werkes in dieser Beziehung wird es auch nicht die Ausdehnung der übrigen Forts erhalten.

* Straßburg, 14. Mai. Mit Bezug auf die Einladung der elsass-lothringischen Turnvereine zu dem Pariser Schauturnen theilt ein Nülthausen Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ die erfolgte Verwarnung Seitens der deutschen Behörde mit und fügt mit großer Naivetät die Frage bei: „Sollen wir denn gar keine Beziehungen mehr mit

© Seltene Pflanzen.

(Fortsetzung aus Nr. 113.)

„Auf diesen Gedanken kamen Sie sofort?“ fragte der Präsident.
„Ja, Excellenz. Er drängte sich nothwendig auf.“
„Was fanden Sie weiter?“
„Zunächst eindeckten wir im Bureau ein Dolchmesser mit seinem eisernen Griff, dessen Klinge zur Hälfte abgebrochen war. Dasselbe war offenbar zum Eröffnen des Pulvers benutzt worden, wie man an einzelnen Einbrüchen im Holze sehen konnte. Auch lag der abgebrochene Theil der Klinge in dem Pulve selbst. Es ist dasselbe Dolchmesser, welches ich hier auf dem Tische sehe.“
„Weiter, Herr Hotelier.“
„Als bald danach kam die Polizei, nahm den Zustand des Zimmers auf, verhörte vorläufig meine Dienstleute und verfügte sich dann in das Zimmer des Angeklagten. Die Thür desselben mußte mit meinem Kapitalschlüssel geöffnet werden, denn der Herr hatte den Schlüssel nicht an den Portier abgegeben, sondern mit sich genommen.“
„Sie hatten also noch einen Kapitalschlüssel, welcher jenes Zimmer öffnete?“ warf ich fragend ein.
„Ja wohl, Herr Doktor. Ein solcher Schlüssel muß in jedem Hotel vorhanden sein; denn bedenken Sie —“
„Konnte irgend Jemand ohne Ihr Wissen zu diesem Kapitalschlüssel gelangen?“ frug ich weiter.
„Nein, Herr Doktor,“ entgegnete der Hotelier sehr entschieden. Natürlich halte ich einen so wichtigen Schlüssel wohl verwahrt.“
„Fahren Sie fort, Herr Hotelier,“ sprach der Präsident. „Was fanden Sie?“
„Im Zimmer des Herrn, des jetzigen Angeklagten, fanden wir unter dem Divan eine Art von Strickleiter aus zwei dicken Leinen wohl zusammengeknüpft, welche offenbar zu dem Diebstahl gedient hatte.

Denn an den eisernen Stäben des Samuel'schen Bureaus waren noch Hanfsäcken bemerkbar, welche von diesen Stricken herrührten.“
„Es ist brasilianischer Hanf, wie die Herren sehen.“
„So meinen Sie die hier liegende Strickleiter?“
„Ja, Excellenz, es ist dieselbe.“
Da es schien, als ob hiermit die Vermehrung des Hoteliers geschlossen werden sollte, so erhob sich der Oberstaatsanwalt rasch, um noch eine Frage an diesen wichtigen Zeugen zu richten.
„Sagen Sie uns doch,“ sprach er, „ob der Angeklagte sich bei irgend einer Gelegenheit nach dem Bankier Samuel erkundigt hat.“
„Ja, das hat er gethan,“ bestätigte der Hotelier.
„Noch ehe der Herr das Zimmer miethete, fragte er mich ausdrücklich, ob auch wirklich, wie ihm gesagt worden sei, Herr Samuel sein Bureau in meinem Gasthause habe. Ich erklärte ihm darauf, daß sich das Bureau unter seinem eigenen Zimmer befinde, und darauf wurden wir einig.“
„Ich bitte dies wohl bemerken zu wollen, meine Herren Geschworenen,“ sprach der Oberstaatsanwalt mit Bedeutung und nahm dann überlegen lächelnd wieder auf seinem Sessel Platz.
Da für jetzt weder der Oberstaatsanwalt noch ich weitere Fragen an diesen Zeugen zu richten hatten, so wurde nunmehr der Hausknecht des Meyer'schen Hotels vorgeführt.
Dieser Zeuge hatte nur eine, aber eine wichtige Thatsache mitzutheilen. Er hatte das Gepäck des Angeklagten aus dem „Blauen Engel“ nach dem Hotel seines Dienstherrn getragen. Beim Eintritt in das letztere war das etwas sorglos eingehängte Schloß einer Reisetasche ausgegangen. In Folge dessen erblickte der Zeuge in derselben oben aufliegend die beiden Hanfstricke, welche späterhin zu einer Strickleiter verknüpft worden waren.
„Theilten Sie Ihre Entdeckung anderen Personen mit?“ fragte der Präsident.

„Ich zeigte die Stricke dem Kellerer Louis, welcher gerade aus dem Speisezimmer kam, und äußerte meine Verwunderung darüber, daß ein so anständiger Herr, wie unser Gast war, zwei gewöhnliche Stricke mit sich auf Reisen herumführe. Der Herr Oberkellerer kam auch dazu, warf einen Blick in die offene Reisetasche und befaß mir dann, mich nicht weiter um die Sache, die mich nicht berührte, zu kümmern und das Gepäck in das Zimmer des Angeklagten zu tragen, was ich auch gethan habe.“
Der Seilermeister Schmidt, welcher hierauf vernommen wurde, erkannte die auf der Tafel liegenden Stricke als sein Fabrikat an. Ebenso rekonozirte er den Angeklagten als die Person, welche dieselben bei ihm erkaufte habe. Er erzählte:
„Am 15. Oktober Nachmittags kam der Angeklagte zu mir und fragte mich zunächst, ob ich Strickleitern auf Lager habe. Als ich dies verneinte, lachte der Angeklagte laut auf, wie mir schien über sein eigenes Verlangen. Als ich ihn darauf verwundert fragte, wozu er einer Strickleiter bedürfe, entgegnete er noch lachend, daß es sich um einen Scherz handle.“
„Was that der Angeklagte weiter?“ fragte der Präsident.
„Er nun, der Angeklagte zog ein Notizbuch aus der Tasche, welches die Angabe von Maßen zu enthalten schien, und forderte von mir zwei mindestens dreißig Fuß lange, feste, häusene Stricke. Ich empfahl ihm brasilianischen Hanf. Der Angeklagte ließ sich dann die erkaufte Waare einwickeln, bezahlte und ging endlich wieder nach der Unterstadt hinab.“
„Um welche Stunde geschah das?“
„Es war, soviel ich weiß, gegen 4 Uhr Nachmittags. Genauer kann ich die Zeit nicht bestimmen.“
„Diese Angabe genügt auch vollkommen,“ bemerkte der Präsident. „Sie stimmt mit den Angaben des Herrn Hotelier Meyer überein.“
(Fortsetzung folgt.)

Todesanzeige.
R.656. Karlsruhe.
Theilnehmenden Freunden
und Bekannten diene zur
Nachricht, daß unser lieber
Gatte, Vater, Schwieger-
john und Bruder,
Herr Carl Leimbach,
Privatmann dahier, an den Folgen
eines Schlaganfalles zu Straßburg
am 13. Mai verschieden ist.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

für Touristen.
R.535.3. In allen Buchhandlungen ist
zu haben:
**Touristenkarte des unteren
badischen und württembergischen
Schwarzwaldes.**
Maßstab 1:100,000. Preis
2 M., in Etui auf Leinen 3 M.
Die Karte umfaßt die Gegend von Bruch-
sal bis Achern und zu den Renschbädern
einerseits, und Lantenburg bis Forstheim
und Wildbad-Salm andererseits. Durch ihren
Maßstab von 1:100,000, genau nach den
Karten des Großh. Topograph. Bureau's
angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich
zum Gebrauch bei Touren in den unteren
Schwarzwald.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Anzeige.
Meine Wohnung ist von heute an
Nr. 136 Langestraße.
S. Friedmann,
R.381.4. Anwalt.

R.652.1. Heidelberg. Ein tüchtiger
Küfermeister gesucht
in ein Hotel I. Ranges in Heidelberg.
Offerten bescheidet die Expedition dieses
Blattes unter Chiffre C P 333.

Commissstelle-Gesuch.
Ein junger Mann, der seine Lehre in
einem Colonial-, Material- und Farb-
waren-Geschäft in großem Maßstab
bestanden hat und dem die besten Zeugnisse
zur Seite stehen, sucht eine Stelle in einem
ähnlichen Geschäft.
Offerten beliebe man unter Chiffre V. E.
Nr. 126 poste restante Freiburg i. B.
zu senden. R.620.

**Kaufmannslehrling-
Gesuch.**
R.622.2. Ein junger Mensch mit guter
Schulbildung, von achtbarer Familie, kann
sich in ein Geschäft als Lehrling eintragen
und erhält sogleich entsprechendes Salair.
Frankfurter Offerten beliebe man unter
Chiffre L. L. 32 an die Expedition dieses
Blattes zu richten.

Säger-Gesuch
R.640.2. Es wird ein tüchtiger, solid
Säger gegen hohen Lohn, oder auf Akkord
per Schnitt auf eine neu, gut eingerichtete
Säge gesucht. Einem Verheirateten wäre
dauernde Erfindung geboten. Näheres ertheilt
die Expedition dieses Blattes.

Für Kaminfeger.
R.539.2. Ein tüchtiger, mit guten
Zeugnissen versehenen Schiffe findet bei
entsprechendem Lohne und guter Behand-
lung dauernde Beschäftigung bei
Kaminfegermeister Sulzer in Kenzingen.

**Der Mensch und das
Menschengeschlecht.**
R.304.1. Ein geistreiches Werk über die
Erzeugung der Menschen, über Unfrucht-
barkeit, Unvermögen, körperliche Unvollkom-
menheiten, traurige Folgen geheimer Selbst-
bestand, sowie über die notwendige Her-
stellung, das berühmte Original-Meister-
werk „Der Jugendzirgel“, ist für 2 Mark
in Franco-Konvert zu beziehen von W.
Bernhardt, Berlin SW. Simeonstr. 2.
Organische Anomalien, Bizarriitäten, Ge-
schlechtsabweichungen u. s. d. m. sind hier ein-
gehend besprochen. Es gibt kein, auch nur
annähernd so gutes Werk über den fraglichen
Gegenstand, wie dieses.

30-40,000 Mark werden
pünktliche Zinszahlung auf erste Hypothek
an hiesigem Blatte gesucht.
Gesl. Offerten postlagernd Chiffre J. S.
Karlsruhe.

Zu verpachten.
R.487.4. Ein gemischtes Waren-Ges-
chäft in einem belebten Städtchen badens
wird auf mehrere Jahre sofort zu verpach-
ten gesucht.
Zu erfragen bei der Expedition dieses
Blattes.

Karlsruhe. Nr. 188.
**Hôtel
Prinz Max.**

Geschäftsübergabe und Empfehlung.
Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß das seit einer lan-
gen Reihe von Jahren von mir geführte Hotel zum Prinz Max von heu-
tätigen Tage sammt Inventar künftlich auf den bisherigen Gastwirth Herrn
Wilhelm Heimberger dahier übergegangen ist.
Ich danke für das mir in so reichem Maße bezeugte Wohlwollen,
und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.
Karlsruhe, den 23. April 1875.
Hochachtungsvoll
J. Schäfer.

Auf Vorliegendes Bezug nehmend, halte ich meinen vortrefflich ge-
legenen und auf das komfortabelste eingerichteten Gasthof dem vortrefflichen
hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.
Gute Bedienung und bescheidene Preise werden die Grundzüge meiner
Geschäftsführung sein, und die mich Besuchenden in jeder Weise zufrieden
stellen.
Hochachtungsvoll
Wilh. Heimberger.

**Schwefelbad Langenbrücken
bei Heidelberg.**
R.449.2. **Beginn der Saison am 17. Mai.**
Die Quellen von Langenbrücken zeigen nach Bunsen's Analyse den größten
Reichthum an H₂S, einen bedeutenden Gehalt an Eisen und einen ungewöhnlichen
Reichthum an Magnesia-Salzen, und charakterisieren sich durch diese Zusammen-
setzung als ein vorzügliches Schwefel-Bitterwasser. Trincur. - Bäder jeder Form.
- Renommirteste Inhalations-Einrichtungen (trodene Gas - Gas mit Wasser-
staub - Gas mit Dampf).
- Hauptindicationen: Rartheit der Athemwege, Hämorrhoidalzustände und Haut-
affectionen.
Die ärztliche Direction der Anstalt ruht in der Hand des Herrn Bezirks Medi-
zin-Physikus Robert Rehmann.
Eisenbahnstation - Telegraphenbureau.

R.512.3. **Luft-Cur-Ort
Menzenschwand
(bei St. Blasien).**
Gasthof zum Adler.
Unterzeichnetem empfiehlt sein kürzlich angefertigtes Gasthaus den tit. Touristen
des Schwarzwaldes, wie hauptsächlich auch denjenigen Personen, die Brust- und Lun-
genleiden sind, da die reine und trockene Luft für derartige Krankheiten sehr zu em-
pfehlen ist. Der Ort liegt 4000' hoch, sehr geschützt im reizenden Nithale mit weit-
gehenden schattigen Spaziergängen durch Laubbäume und Fichtebaldungen.
Für freundliche Zimmer, komfortable Einrichtung, wie ausgezeichnete Küche und
Keller ist bestens gesorgt.
NB. Ausgezeichnete Milch-Curen. A. Hilss. S.203Q.
Schönste Ausflüge nach dem nahegelegenen Schluß, Titisee und Feldberg.

Bad Wimpfen am Neckar
R.648.1. **Soolbad zum Ritter**
In nächster Nähe des Bahnhofs. Eine der schönsten
Gründungen des Soolbades am 15. Mai. - Eine der schönsten
Gegenden am Neckar, gesundes Klima. Mitte der Route Heidelberg-
Stuttgart, beide in je 1 1/2 Stunden, Heilbrunn in 1/2 Stunde zu er-
reichen. In der Nähe herrliche Ausflüge: Weinsberg, Weibretten,
Wartberg, Hornberg u. c. - Billige Preise, reelle Bedienung.
Besitzer **B. Hatz.**

Bad Ettenheimmünster.
R.567.2. **Zur Vergrößerung eines im vollen Betriebe
und sehr rentabeln industriellen Geschäfts im
Elsass** wird ein Commanditär mit einer Einlage von 50,000 Fr.
durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Straßburg
belehrt. (S.195.Q) R.605.1.

Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei in Ettlingen.
R.653. Bilanz pro 31. Dezember 1874.

Activa.		Passiva.	
fl.	fr.	fl.	fr.
Immobilien	1,476,400	Actien-Kapital	1,836,000
Kasse, Wechsel und Effekten	343,284	Obligationen-Kapital	343,000
Vorräthe roher Baumwolle, Garne und Läger	546,251	Ergänzungskapital incl. 1 Jahr Zinsen à 5 %	315,000
Materialien und Kohlen	69,998	Nicht erhobene Obligationen-Zinsen pr. 1867 bis 1874	17,617
Debitoren	232,123	Drschl. Aktien-Dividenden pr. 1867-1873	6,350
Vorschüsse für Neubauten und Erneuerung von Maschinen	55,776	Gewinn- und Verlust-Conto, Netto-Gewinn	200,466
	2,733,833		2,733,833

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:
Max von Ober.

50 - 60 Waggons Saarkohlen
I. Sorte monatlich abzugeben unter
den Grubenpreisen. Anfragen unter
A. B. 100 poste restante Strassburg. R.518.4.

Töchterinstitut in Epallens bei Lausanne.
R.576.2. Unterricht in allen Fächern. Praktische Erlebung der französisch-
Sprache. Angenehmes Familienleben. Prospecte bei Frau Pfarrer Stöck in Laup-
und Pfarrer Odenwald in Waldorf bei Heidelberg.

Augenheilanstalt. Baden-Baden,
R.569.2. **Dr. med. H. v. Hoffmann.**

R.640.1. Obertrag.
Renchthal-Eisenbahnbau.
Aufolge Beschlusses des Aufsichtsraths ergeht hiemit an unsere Aktionäre die
Aufforderung, nach Erledigung der auf 20. bis 30. Mai angeordneten 11ten Ein-
zahlung, auch die 14te Einzahlung mit je 10 %, auf jede Aktie in der Zeit vom
20. bis 30. Juni l. J. an die Eisenbahntasse dahier zu leisten.
Obertrag, den 14. Mai 1875.
Der Vorstand der Renchthal-Eisenbahn-Gesellschaft.
Mayer, Direktor.

Kiefernadelbad Gernsbach.
R.568.3. Wieder eröffnet, täglich warme und kalte Bäder. Comfortable Zimmer u. Salons.
Table d'hôte 1 1/2 Uhr. Restauration. Gartenwirtschaft.
S. Pfeiffer.

**Deffentlicher Ausspruch und Anerkennung
eines Arztes**
an die Brauerei des königl. Hofh. Hofh. in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Renuberg in Weßpreußen, 24. Febr. 1875. „Ich habe Jhr Hoff'sches Malz-
extrakt-Gesundheitsbier mehrere meiner Patienten gebrauchen lassen und will es
nun auch bei meiner Frau gegen einen langwierigen Husten anwenden. Mit
den Folgen des Gebrauchs Jhres Bieres bin ich recht zufrieden gewesen.“
Dr. Beckers, prakt. Arzt.
Verkaufsstelle bei **Michael Girsch**, Kreuzstraße
Nr. 3 in Karlsruhe. R.740.

R.659.1. **Bad Freyersbach**
in Renchthal, bad. Schwarzwald,
seit 15. Mai wieder eröffnet.
Kräftige Schwefel- und reichhaltige Eisensäuerlinge, besonders bei
Verdauungsstörungen, Blutarthritis, Brustschwäche, Erkrankun-
gen des weiblichen Sexualsystems und der Haut, Nervenschwäche u.
c. wirksam. Genüßliche Mineral-, Gasfrüdel-, Kiefernadelbäder,
Douchen u. c.
Vortreffliche Spaziergänge in Aedel- und Laubholzwaldungen. Wagen im Hotel
sets bereit, täglich dreimalige Omnibus-Verbindung mit der Station Appenweier.
Nutzliche Besorgung der Anstalt durch prakt. Arzt Jäger Schmidt.
Joseph Mayer, Badbesitzer.

Buchenbach
bei Neustadt auf dem Schwarzwald.
In einer der schönsten Lagen, rings mit Wald umgeben, hübschen Spaziergängen,
eignet sich der Ort besonders als angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt und so zu
Kuffturen.
Unter Aufsicherung mäßiger Preise, sowie guter Küche und Keller, empfiehlt sich
Unterzeichnetem bestens.
R.644. **Gasthaus zum Adler.**
Wittwe J. J. e. l.

R.655.1. **Triberg.**
Gasthaus zum Hirsch (beim Bachjörg)
in schöner Gebirgslage, 10 Minuten vom Bahnhof, an der Straße nach Hornberg,
mit Aussicht auf 3 der interessantesten Punkte der Schwarzwaldbahn, ist neu einge-
richtet. Gartenanlagen und schattigen Spaziergängen durch Laubwälder.
Gute Küche, reine Weine, aufmerksame Bedienung und mäßige Preise.
G. Strobel.

R.552.5. **Schwellingen.**
April-Juni.
Spargel-Saison.
Wassermere im Schloßgarten
den Sommer über täglich im Gange.
R.645.1. Durlach.
Farrenverkauf.
Die Stadtgemeinde Dur-
lach läßt
Montag den 24. Mai,
Bormittags 11 Uhr,
einen fetten Rindstier im Wege öffent-
licher Steigerung im hiesigen Farrenhofe
verkaufen.
Durlach, den 12. Mai 1875.
Gemeinderath.
E. Friedrich, Siegriff.

Bürgerliche Rechtspflege.
Wannung.
R.61. Nr. 8706. Emmendingen.
Am 29. v. M. kam auf dem Jahrmarte zu
Kenzingen dem Michael Spuler in Forch-
heim ein Zinscoupons, im Werthe von
30 fl., einer bad. Staats-Obligation, im
Werthe von 1000 fl., Nr. 9042, unter Um-
ständen abhandeln, welche vermuthen lassen,
daß diesen Coupons der Eigentümer ver-
loren hat, und daß derselbe gefunden und
unterzulegen worden ist.
Wir stellen das Ansuchen, auf diesen Cou-
pons, sowie auch auf den Finder zu sahn-
den, den Coupons im Anfindungsfalle in
Beschlag zu nehmen und uns von der An-
findung und Beschlagsnahme in Kenntniß zu
setzen und den Finder namhaft zu machen.
Zugleich wird vor dem Erwerb dieses
Zinscoupons gewarnt.
Emmendingen, den 11. Mai 1875.
Großh. bad. Amtsgerecht.
v. Rötter.

R.660.1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Donnerstag den 20. d. Mtz. werden
an dem Hote des unterzeichneten Pro-
viant-Amtes - Kriegsstraße Nr. 107 -
die durch den Abbruch von zwei alten
Holzbaraden gewonnenen Schindeln,
Posten und Sparten gegen sofortige Bar-
zahlung öffentlich versteigert.
Karlsruhe, den 16. Mai 1875.
Königliches Proviant-Amt.
R.564.2. Bei Großh. Domänenver-
waltung Meerzburg ist die II. Schiffenstube
mit einem Gehalt von jährlich 600 fl. bis 1.
August 1875 wieder zu besetzen. Bewerber
müssen sich unter Vorlage der Zeugnisse
melden.
(Mit einer Zeilage und einer Extrazeilage:
„Wochenblatt für den deutschen Holz-
handel betr.“)